



JAHRESBERICHT 2021



Sozialdemokratische Partei
Stadt St. Gallen

INHALT

1 **Protokoll der Hauptversammlung vom 29. April 2021**

Jahresberichte 2021

- 4 Präsidium
- 6 SP/JUSO/PFG-Fraktion
- 8 Stadtrat
- 11 Sekretariat
- 12 SP Frauen*
- 13 JUSO
- 14 SP60+
- 14 Quartiergruppe Riethüsli-St.Georgen

15 **Finanzen**

15 **Mitgliederzahlen**

Impressum

Jahresbericht 2021 der SP Stadt St.Gallen
Zwinglistrasse 3, 9001 St.Gallen

Für die Inhalte der Texte sind die Autor*innen verantwortlich

PROTOKOLL DER HAUPTVERSAMMLUNG VOM 29. APRIL 2021

Ort: Pool – Raum für Kultur, Dürrenmattstrasse 24, St.Gallen

Anwesend: 41 Mitglieder (digital via „Zoom“ zugeschaltet und vor Ort)

1 Begrüssung und Präsenz

Präsident Peter Olibet begrüsst die anwesenden Mitglieder, verliest die Abwesenheitsliste und eröffnet die Hauptversammlung, die aufgrund der Corona-Massnahmen in digitaler Form durchgeführt werden muss. Umso erfreulicher ist, dass die Genoss*innen sich so zahlreich digital zugeschaltet haben.

Die Eröffnungsrede steht im Zeichen der Wahlen 2020. Diese dürfe mit der historischen Wahl von Maria Pappa zur ersten Stadtpräsidentin in der Geschichte der Stadt und dem Glanzergebnis von Peter Jans als grossen Erfolg bezeichnet werden, auch wenn die SP im Stadtparlament einen Sitz abgeben musste. Er bedankt sich bei allen Mitgliedern, die sich in diesem Wahlkampf mit grossem Einsatz engagiert haben. Es zeige, dass die SP sich auch unter widrigen Umständen auf eine breite Basis verlassen könne.

2 Kulturgespräch mit Ann Katrin Cooper, Präsidentin IG Kultur Ost

Parteisekretär Marco Dal Molin unterhält sich mit Ann Katrin Cooper den Kulturraum „POOL“, den sie mitinitiiert hat, über die derzeit schwierige Lage der Kulturschaffenden in der Stadt und im Kanton St.Gallen und die Herausforderungen in den Kulturpolitik.

3 Wahl der Stimmzählenden

4 Protokoll der letzten Hauptversammlung von

Das Protokoll der HV 2020 wird bedankt und genehmigt.

5 Berichte

Fraktion

Fraktionspräsident Daniel Kehl blickt auf ein intensives Jahr zurück, in dem trotz nach wie vor schwierigen Mehrheitsverhältnissen einige wichtige Entscheide gefeiert werden konnten. Nach dem Ausbruch der Corona-Pandemie hat die SP rasch reagiert und u.A. einen Corona-Fonds sowie eine Mietzinsreduktion bei städtischen Liegenschaften gefordert. Zeichen konnten auch beim Langsamverkehr erzielt werden. Anlässlich der stadträtlichen Sparpolitik wehrte sich die SP gegen einige unsinnige Kürzungen, wie den Kursen „Kunst und Handwerk“. Die Fraktion hatte Ende 2020 schwerwiegende Rücktritte zu verzeichnen: Beat Weber, Lisa Etter-Steinlin, Franz Eggmann und Beatrice Truniger verabschiedeten sich nach jahrelangem Engagement. Glücklicherweise konnten diese Abhänge durch kluge und pointierte Nachfolger*innen besetzt werden, obschon die SP bei den Wahlen einen Sitz eingebüsst haben. Dennoch sieht Daniel Kehl die Wahlen als Erfolg an: Das linksgrüne Lager wurde insgesamt gestärkt und mit Maria Pappa besetzt die SP die wichtige Direktion Inneres und Finanzen. Die SP ist sich ihrer Verantwortung bewusst, ist gleichzeitig dafür aber gut aufgestellt.

Die übrigen Jahresberichte 2020 (schriftlich) werden verdankt und einstimmig genehmigt.

6 Rechnung und Revision

Kassier Martin Boesch erläutert die Rechnung 2020 und stellt das Budget 2021 vor. Revisor Tom Frischnkecht liest den Revisionsbericht vor, in dem er eine lückenlose und exakte Rechnung bescheinigt. Die Jahresrechnung 2020 wird einstimmig genehmigt.

7 Statutenrevision 2021

Lisa Etter präsentiert die vom Vorstand angestossene Statutenrevision. Wichtige Neuerungen sind die Möglichkeit, die Mitgliedschaft elektronisch anzumelden oder die automatische Auflösung der Mitgliedschaft bei zweijährigem Nichtbezahlen des Mitgliederbeitrags. Weiter wird durch die neuen Statuten die Diversität in den Parteiliegenschaften gestärkt. Das Präsidium, bestehend aus (Co-)Präsident*innen und Fraktionspräsidium, ist neu als eigenständiges Organ verankert. Ebenso sind die Fraktion und das Sekretariat neu in den Statuten erwähnt.

Die neuen Statuten werden mit einer redationellen Ergänzung unter Art. 16 (Co-Fraktionspräsidium) einstimmig genehmigt. Die Statuten 2021 treten per sofort in Kraft.

8 Wahlen

Präsidium: Der bisherige Präsident Peter Olibet kandidiert zusammen mit Jenny Heeb für ein Co-Präsidium. Es gingen keine Gegenkandidaturen ein. Jenny Heeb und Peter Olibet begründen ihre Motivation für das Amt: Die Stadt stehe vor grossen Herausforderungen. Es brauche eine starke SP, um diese zu bewältigen. Als Co-Präsidium möchten sie für eine solidarische Stadt eintreten. Die SP soll dazu stärker in den sozialen Bewegungen und in den Quartieren verankert werden. Gleichzeitig beachtsichtigen sie eine stärkere Einbindung der Basis. Die SP verfüge mit über 450 Mitglieder eine unglaubliche Ressource, die es zu nutzen gelte. Dieser Basis gilt ihr grosser Dank. Die bisherige Vize-Präsidentin, Evelyne Angehrn, übernimmt künftig das Vize-Fraktionspräsidium.

Jenny Heeb und Peter Olibet werden einstimmig als Co-Präsident*innen gewählt. Trossender Applaus.

Vorstand: Im Vorstand zeichnen sich Wechsel ab. Mit dem Rücktritt aus sämtlichen politischen Ämtern verlässt Max Lemmenmeier auch den Vorstand der Stadtpartei. Martin Boesch tritt als langjähriger Kassier zurück. Der Vorstand bedankt sich bei Max Lemmenmeier und Martin Boesch für ihr langjähriges Engagement und wünscht Ihnen alles Gute! An ihre Stelle empfiehlt der Vorstand die Wahl von Angelica Schmid und Sonja Egger. Der Vorstand wird einstimmig und in globo gewählt.

Jenny Heeb, Co-Präsidentin
Peter Olibet, Co-Präsident

Daniel Kehl, Fraktionspräsident
Evelyne Angehrn, Vize-Fraktionspräsidentin
Peter Jans, Stadtrat
Maria Pappa, Stadtpräsidentin
Lisa Etter-Steinlin, SP Frauen *
Chompel Balok, Kassier
Moritz Rohner, Juso-Vertretung
Marco Dal Molin, Parteisekretär
Sonja Egger, frei (neu)
Angelica Schmid, frei (neu)

Kassier: Chompel Balok wird einstimmig als neuer Kassier gewählt.

Revisor*innen: Marie Löhner und Tom Frischknecht werden einstimmig als Revisor*innen bestätigt.

9 Jubilar*innen

In diesem Jahr bedankt sich das Präsidium bei 29 Jubilar*innen für ihre langjährige Mitgliedschaft. Als Dank für ihre Treue werden unsere Jubilar*innen zum Nachtessen ins Restaurant Baratella eingeladen.

Jubilar*innen: Heinz Köhler (55), Johann Bollhalder (50), Margarith Gonzales-Rhyner (50), Karl Litscher (50), Ralph Hug (45), Ida Kraner-Bürge (45), Peter Friedli (40), Karja Niederer-Stricker (40), Sabine Mayer-Lanz (40), Margrit Fürer-Kobler (50), Marcel Mayer (40), Bettina Gugger-Osterwald (40), Veronika Longatti (35), Margrit Steiner-Ziegler (35), Sibylle Greber-Maurer (35), Brigitte Zaugg-Etter (35), Heidi Kundela-Graf (35), Roland Eberle (35), Trix Fritsche-Birchler (35), Silvia Lemmenmeier-Keller (35), Richard Briner (35), Susan Bucher Trösch (30), Vreni Nussbaumer (30), Judith Thoma (30), Peter Truniger (30), Rudolf Viktor Landolt (30), Elisabeth Prim-Schneider (30), Brigitta Steiner Hunziker (30), Donat Ledergerber (30)

Ende der Hauptversammlung um 20.40 Uhr.



JAHRESBERICHT DER SP STADT ST.GALLEN 2021

Präsidium

Der Start war bezeichnend für vieles, was das Jahr 2021 geprägt hat. Eigentlich hätten wir gerne mit allen Mitgliedern am Neujahrsbrunch den Start in die neue Legislatur, die neue Stadtpräsidentin, das Zusammensein gefeiert. Doch es kam anders: Am digitalen Brunch konnten wir uns austauschen, sogar Cédric Wermuth konnte sich zuschalten, doch der direkte Kontakt mit der Basis, der Austausch hat gefehlt. Die Corona-Pandemie hat neben allen persönlichen Schicksalen auch unser Politjahr stark geprägt.

Trotz der schwierigen Umstände konnten wir als ersten grossen Erfolg anfangs Januar nach nur zweimonatiger Sammelzeit, gemeinsam mit den Gewerkschaften und verbündeten Parteien und Organisationen, die Initiative gegen längere Ladenöffnungszeiten mit 1'400 Unterschriften einreichen. Das war nach der Veloinitiative, die zweite Unterschriftensammlung, die wir innert Jahresfrist und trotz der Corona-Restriktionen erfolgreich abschliessen konnten. Ein grosser Dank allen engagierten Genoss*innen.

Die neu zusammengesetzte Stadtparlamentsfraktion, Maria Pappa in ihrer neuen Rolle als Stadtpräsidentin und Peter Jans als erfahrener Stadtrat geben unserer Partei ein neues Gesicht. Das Zusammenspiel zwischen Fraktion, Exekutive und Partei hat im letzten Jahr gut funktioniert. Es uns gelungen, dass wichtige Anliegen frühzeitig im Parlament zu verabschiedet und so zügig vorangetrieben werden konnten: So hat das Parlament den Gegenvorschlag zur Veloinitiative und die Gegenvorschläge zu den Initiativen des Vereins UmVerkehr angenommen, worauf diese zurückgezogen werden konnten. So konnten wir langwierige Umwege über Volksabstimmungen vermeiden.

Ein zweiter Gradmesser für die verschiedenen Rollen, in der die Exponent*innen der Partei stecken, waren die sogenannten Osterkrawalle in der Stadt St.Gallen. Maria Pappa als Stadtpräsidentin hatte eine andere Rolle als die Partei. So konnten wir die vielen unnötigen Wegweisungen klar und deutlich verurteilen, ohne dass dadurch ein Bruch zwischen Partei und Exekutive entstanden ist. Das verdanken wir dem konstruktiven und offenen Austausch innerhalb der Gremien unserer Partei.

Im Frühjahr hat die Parteibasis in einer digitalen Hauptversammlung das neue Co-Präsidium – Jenny Heeb und Peter Olibet – gewählt. Wir beide sind mit dem Versprechen angetreten, dass wir gemeinsam mit euch den Aufbruch hin zu einer starken und solidarischen Stadt wagen möchten. Neben uns wurde auch der Vorstand personell erneuert. Mit Max Lemmenmeier und Martin Boesch wurden zwei langjährige Mitkämpfer verabschiedet. Wir danken beiden auch an dieser Stelle für ihr grosses Engagement. Neu in den Vorstand wurden Angelica Schmid und Sonja Egger gewählt. Chompel Balok amtet neu als Kassier der Stadtpartei. Im Frühsommer hat sich der Parteivorstand an einer Retraite über die zukünftige Zusammenarbeit und die nächsten Ziele ausgetauscht. Eines der Versprechen, das wir bei unserer Wahl zum Co-Präsidium abgegeben haben – die stärkere Einbindung der Basis – konnten wir an dieser Retraite aufgleisen und in der Folge umsetzen. Wir haben drei «Ad-Hoc-Arbeitsgruppen» ins Leben gerufen, die aktuelle Themen ausgreifen und allen Mitgliedern offenstehen: «Kein Autobahnanschluss am Güterbahnhof», «St.Gallen für Alle» (mehr Mitsprache

und einfachere Einbürgerungen) und «Freiräume für die Jugend». An der Hauptversammlung haben wir zudem neue Statuten verabschiedet. Diese Statuten nehmen aktuelle Herausforderungen auf und stellen unsere Partei für die kommenden Jahre auf.

Die Arbeitsgruppen haben ihre Arbeiten sehr engagiert aufgenommen. Sommerspaziergänge zu diesen Themen fanden statt, im November haben wir zu einem sehr gut besuchten Anlass gegen den Autobahnanschluss im Güterbahnhof geladen und ein Hürdenlauf zur Einreichung eines Postulats zur Senkung der Einbürgerungshürden vor dem Parlament hat Aufsehen erregt. Es ist uns ein Anliegen, dass sich die Parteilbasis auch weiterhin eine aktive Rolle in der Parteilarbeit ausüben kann.



Als im Sommer aufgrund der zwischenzeitlich gelockerten Coronamassnahmen wieder mehr Begegnung möglich waren, konnten wir verschiedene Sommerspaziergänge und ein grosses Sommerfest im Leonhardspärkli durchführen. Auch war der Parteitag der SP Schweiz mit dem neugewählten Co-Präsidium Mattea Meyer und Cedric Wer-muth zu Gast in St.Gallen.

Im Jahr 2021 fand nur eine kommunale Abstimmung statt, die Elektrifizierung der Bus-flotte war unbestritten und Peter Jans konnte einen weiteren Erfolg an der Urne verbu-chen. Die nationalen und kantonalen Abstimmungen haben uns aber auch in der Stadt beschäftigt. Obwohl die städtische Stimmbevölkerung dem CO2-Gesetz zugestimmt hat, wurde es abgelehnt. Auch bei anderen Abstimmungen hat sich gezeigt, dass die Stadt politisch linker und progressiver tickt als das Umland. Diese Herausforderung wird uns in den nächsten Jahren noch stark beschäftigen.

Zum Schluss dieses Jahresberichtes möchten wir danken: Zuerst euch, liebe Ge-noss*innen, für das Vertrauen, dass ihr uns als Co-Präsidium entgegengebracht habt und für eure grosse Solidarität und Unterstützung auch in coronabedingt schwierigen Jahren. Dann unseren Mitstreiter:innen im Parteivorstand, wir fühlen uns unterstützt

und getragen von euch. Speziell danken wir Evelyne Angehrn, die als neue Fraktions-
vizepräsidentin eine grosse Arbeit geleistet hat, insbesondere da sie Daniel Kehl wäh-
rend seiner Auszeit grossartig vertreten hat! Ein letzter Spezialdank gehört Marco Dal
Molin und Nadine Manser, die das Sekretariat meister*innenhaft durch die Pandemie
gesteuert haben. Ohne sie könnten wir unsere politische Arbeit gar nicht leisten.

Peter Olibet und Jenny Heeb, Co-Präsidium



SP/JUSO/PFG-Fraktion

Das erste Jahr der neuen Legislatur war geprägt von vielen personellen Wechseln in der Fraktion. Neu in das Stadtparlament gewählt wurden auf der SP-Liste Eva Lemmenmeier, Cristina Bitschnau-Kappeler und Chompel Balok. Im Verlauf des Jahres rutschte Marlène Schürch für Guido Berlinger-Bolt nach, Lydia Wenger für Cristina Bitschnau-Kappeler und Lara Weibel für Etrit Hasler. Den Juso-Sitz übernahm Miriam Rizvi von Andrea Scheck. Wir sind mit 19 Sitzen im Rat weiterhin klar die stärkste Fraktion und können so zusammen mit anderen progressiven Fraktionen Mehrheiten schaffen für eine solidarische und ökologische Politik.

Das Stadtparlament tagte wegen der Pandemie weiterhin in der OLMA-Halle. Die Feier für die neue Ratspräsidentin Alexandra Akeret wurde vom Januar in den August verschoben. Mit besonderem Stolz erfüllte unsere Fraktion die Tatsache, dass zum ersten Mal in der Geschichte der Stadt sowohl die höchste St.Gallerin wie auch die Stadtpräsidentin unsere Partei vertreten.

Auch das Jahr 2021 war geprägt durch die Herausforderungen der Pandemie: Die SP-Juso-PFG-Fraktion forderte zusammen mit allen Fraktionen mittels dringlicher Interpellation, dass die Stadt schneller und unkompliziert Hilfe leistet durch eine niederschwellige Beratung und bessere Vernetzung. Diese Anlaufstelle wurde im Rathaus eingerichtet. Auch dank unseres Insistierens wurde den Corona-Betroffenen wiederum Mietzinsreduktionen bei den Gewerbemieten gewährt.

Die Mitglieder der Fraktion organisierten trotz knapper Vorbereitungszeit wegen der Pandemie-Einschränkungen gut besuchte Sommerspaziergänge zu Orten, die für die Politik der SP und die Stadt wichtig sind. Wir zeigten Orte des ökologischen Umbaus, diskutierten über Wege hin zu einer solidarischen Stadt und blickten auf problemati-

sche Kapitel der St.Galler Vergangenheit zurück.

Der Klimaschutz und der Schutz der Bevölkerung vor den Folgen des Klimawandels sind im Rat intensiv verhandelt worden: Mit dem Klimaartikel in der Gemeindeordnung bekommt der Stadtrat den klaren Auftrag verbindliche Massnahmen gegen den Klimawandel zu ergreifen. In der Interpellation „Klimaneutralität 2050: Wo steht die Stadt St.Gallen beim Ersatz von Fossilen Öl- und Gasheizungen?“ erfragten wir Details zu den Plänen des Stadtrats.

Bei der Erneuerung der Leonhardstrasse setzte Links-Grün klare Verbesserungen des Projekts durch: Tempo 30, eine zusätzliche Baumreihe, Verzicht auf Lichtsignalanlagen und Parkplätze. - Endlich konnte in der Stadt ein überdimensioniertes Auto-Projekt versenkt werden. Der Veloverkehr wurde mit unserer Unterstützung gestärkt durch zusätzliche Mittel, die im Rahmen der SP-Velo-Initiative nun in die Investitionsplanung eingestellt werden können.

Ein Postulat betonte die grundlegenden Rechte und Bedürfnisse von Kindern und die Umsetzung der Kinderrechtskonvention in der Stadt St.Gallen. Chancengerechtigkeit forderten wir auch bei der Bildung und der Betreuung: Es gelang uns die Erhöhung der Musikschulartife auf Kosten der Familien zu stoppen. Kinder und Jugendliche aus sozial oder finanziell benachteiligten Familien erfahren dort Unterstützung und Förderung, was sich langfristig auszahlt. Für die schulische Integration von Kindern ohne Deutschkenntnisse wurde von uns ein verbindliches Konzept verlangt. Auch konnten wir erreichen, dass benachteiligte Kinder und Familien auch in Zukunft mit Mitteln aus dem Schulfürsorgefonds unterstützt werden können.

Eine Interpellation aus unseren Reihen mit dem Titel „Wie steht es um die neue Spitex St.Gallen AG?“ forderte mehr Transparenz bei den Finanzen und der Personalpolitik der neuen städtischen Spitex-Organisation. Der überhastete Start dieser Organisation zeigt, dass die Kritik unserer Fraktion bei der Vorberaterung dieses Geschäfts absolut berechtigt war. Ein Postulat unserer Fraktion fordert nun, dass der Stadtrat dem Parlament seine Strategie Alter und Gesundheit bis zum Jahr 2030 vorlegt.

Solidarität fordern wir gegenüber dem Verkaufspersonal der Geschäfte der Innenstadt, das durch verlängerte Ladenöffnungszeiten und den Sonntagsverkauf belastet wird. Deshalb setzten wir uns im Rat dafür ein, dass die Ladenöffnungszeiten am Abend unter der Woche eingeschränkt bleiben.

Unsere Fraktion brachte zusammen mit Grünen und glp die Motion Transparenz bei der Finanzierung von Wahlen und Abstimmungen erfolgreich durch den Rat. Sobald die Details des Verfahrens geklärt sind, werden alle Parteien ihre grösseren finanziellen Geldströme offenlegen müssen.

In einer Motion konnten wir eine Mehrwertabgabe bei Um- und Aufzonungen erreichen: Dies führt zu mehr Lebensqualität und Grünräumen in einer dichter gebauten Stadt.

Die Beratung des Budgets für das Jahr 2022 wurde durch die neue Rechnungslegung erschwert. Es zeigte sich aber deutlich, dass die Steuerreduktion von 144% auf 141% vor drei Jahren falsch war, weil sich die nationalen und kantonalen Steuererleichterungen für Unternehmungen (STAF) wie auch der Umstand, dass der Kanton immer mehr Aufgaben auf die Gemeinden abwälzt, negativ auf die finanzielle Situation der Stadt

auswirken. Wir haben aber deutlich gemacht, dass Investitionen auch in finanziell angespannten Zeiten wichtig sind. Ausgaben für Schulhausbauten, in der Tagesbetreuung und beim Langsamverkehr sind notwendig und steigern die Lebensqualität für die Stadtbevölkerung. Dafür werden wir uns weiterhin einsetzen.

Im Namen des Fraktionspräsidiums möchte ich allen Mitgliedern der Fraktion, dem Vorstand der Stadtpartei und unserer Stadtpräsidentin Maria und Stadtrat Peter danken – für die gute Zusammenarbeit und den unermüdlichen Einsatz für ein offenes und soziales St.Gallen.

Daniel Kehl, Fraktionspräsident



Aus dem Stadtrat

Seit Anfang 2021 stellt die SP seit Heinz Christen (1981-2004) zum zweiten Mal in der Geschichte der Stadt das Stadtpräsidium. Ich bin stolz, dass ich dabei zwei Gruppierungen vertreten kann: Die Frauen und die Kinder von Migranten und Migrantinnen. Danke nochmals euch allen für die Unterstützung!

Das erste Jahr war geprägt von Neuerungen. Das Amt der Stadtpräsidentin brachte eine neue Direktion mit sich. Als Vorsteherin der Direktion Inneres und Finanzen galt es, neue Strukturen, Gremien und Mitarbeitende kennenzulernen und zu führen. Ich wurde von den Mitarbeitenden herzlich und neugierig empfangen. Das erleichterte die Arbeit. Gleichzeitig mussten auf Grund der Schutzmassnahmen viele Sitzungen digital stattfinden. Dies bedeutete wiederum eine gewisse Distanz. Mit der neuen Direktion sind mir 14 neue Ressorts unter anderem auch die Kultur zugefallen, die mir sehr am Herzen liegt. Dabei wurde ich im ersten Jahr schon mit verschiedenen grundsätzlichen Fragestellungen konfrontiert. Da die Region rund um die Stadt Gallen als einzige im Kanton nicht über eine Kulturförderplattform organisiert ist, wurden wir für so eine Kooperationsform angefragt. Es stellte sich somit die Frage, ob eine solche Plattform für unsere Kulturszene ein Gewinn oder ob es ein Abbau bedeutet. Ein Abbau käme für

den Stadtrat nicht in Frage. Deshalb galt es, abzuklären, welche Rahmenbedingungen nötig und welche Zusammenarbeitsformen möglich sind. Die Vernehmlassung mit den anderen Gemeinden findet 2022 statt. Wird ein Konsens mit den anderen Gemeinden gefunden, ist für die neue Organisationsform auch das Stadtparlament gefragt.

Das Stadtpräsidium zeichnet sich auch durch viel Vernetzungsarbeit in vielen neuen Organisationen aus. Stellvertretend für diese wichtige Arbeit stehen die folgenden Mitgliedschaft in zwei Vorständen: „Regio St.Gallen-Bodensee“ und die „Vereinigung St.Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten“ (VSGP). Gerade im Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern der übrigen St.Galler Gemeinden kann Verständnis für die gegenseitigen Anliegen, insbesondere auch für die Situation der Städte allgemein, geschaffen werden. Zusammenarbeit über Grenzen hinweg ist auch ein Thema im Vorstand der „Regio“, bei der ich als Vizepräsidentin aktiv bin. Hier wird auch die Zusammenarbeit mit den Gemeinden und Kantonsvertretern unserer Nachbarkantone gepflegt. Der funktionale Raum, der über Grenzen hinweg existiert, ist dabei für die vielen sich stellenden Fragen zentral. In beiden Gremien konnte ich einen konstruktiven Austausch erfahren. Die Arbeit ist so spannend wie wichtig. 2021 haben wir die Strategie der „Regio“ im partizipativen Verfahren unter Mitwirkung von Wirtschaft, Gemeinden und Kantonen neu erarbeitet.

Zur Vernetzungsarbeit kommen die vielen repräsentativen Aufgaben hinzu. Genau in dieser Rolle wird mir die Vorbildrolle für Frauen sowie Migranten und Migrantinnen bewusst. In diesem letzten Jahr durfte ich wieder viele unterschiedliche Menschen begegnen und kennenlernen.

Die anhaltende Ausnahmesituation hat mir gleichzeitig wieder eins bewusst gemacht: die Sicherheit – sowohl in körperlicher als auch sozialer Hinsicht – ist nicht selbstverständlich. Die Stadt hat versucht, diese Sicherheit mit dem bewährten Gefüge aus unterschiedlichen Massnahmen, Instrumenten und Institutionen auch in schwierigen Zeiten zu gewährleisten. Für die besondere Lage wurde rasch ein Beratungsangebot ins Leben gerufen, um den Direktbetroffenen eine Anlaufstelle zu bieten. Auf die besondere Lage der Jugendlichen einzugehen, ist der Stadt nicht in jeder Hinsicht gelungen. Unsere an sich gute Jugendarbeit vermochte die mit der Pandemie einhergehenden Schwierigkeiten und Hindernisse nicht gänzlich zu kompensieren. Die bedauernden Krawalle an Ostern haben die Schwächen offengelegt und medial eine grosse Aufmerksamkeit erzeugt. Ich bin weiterhin der Überzeugung, dass die Suche nach dem direkten Dialog das richtige Vorgehen ist – und auch in anderen Bereichen künftig als Leitschnur dienen kann.

Maria Pappa, Stadtpräsidentin

Das zweite Coronajahr prägte unsere Arbeitsweise noch einmal sehr stark. Von den sonst zahlreichen Anlässen und Versammlungen blieb nur ein Teil übrig. Vernetzung und Austausch – auch unsere internen Besprechungen – fiel entweder aus oder fand in reduzierter Form statt. Die technischen Hilfsmittel „Zoom“, „Teams“, „Webex“ und so weiter waren daher ein geschätzter Ersatz – wenn auch die Kommunikation nie dieselbe Qualität aufweist wie ein persönliches Treffen.

Die Pandemie war auch ein Prüfstand für unseren Service Public. Mit Schutzkonzepten und internen Vorkehrungen sollte das volle Angebot an städtischen Leistungen

auch in schwierigen Phasen aufrechterhalten bleiben. Dies ist gelungen. Obwohl zeitweise die Gefahr drohte, dass allzu viele Mitarbeitende gleichzeitig ausfallen könnten, mussten keine Dienstleistungen eingeschränkt werden. Strom- und Wasserversorgung funktionierten problemlos, im öffentlichen Verkehr mussten keine betrieblichen Einschränkungen umgesetzt werden, wie es andernorts teilweise notwendig war. Dies ist das Verdienst aller unserer motivierten Mitarbeitenden! Es ist darum nicht mehr als recht, ihnen dafür zu danken und zeitgemässen Arbeitsbedingungen auch in Zukunft Sorge zu tragen.

Trotz erschwelter Umstände in der Kommunikation konnten wir im Stadtrat etliche Geschäfte zugunsten einer lebenswerten, sozialen und ökologischen Stadt voranbringen.

Klimaschutz und Anpassungen an bereits im Gang befindliche Entwicklungen sind Generationenprojekte. Mit der seit Anfang 2021 laufenden städtischen Zusatzförderung konnte der Zubau an Photovoltaik-Leistung beschleunigt werden; innert zweier Jahre stieg die Anzahl Gesuche für Photovoltaik-Anlagen auf fast das Dreifache. Der Sonnenstrom ist ein wesentlicher Schlüssel zur Energiewende. Die Abkehr von fossilen Heizsystemen nimmt allmählich Fahrt auf. Im Talgebiet ist die Fernwärme die richtige Alternative. Fast etwas unbemerkt läuft der 2017 beschlossene Ausbau voran. Am sichtbarsten ist wohl die neue Fernwärmezentrale Lukasmühle, wo – heute noch mit Erdgas, bald aber zunehmend mit erneuerbarem Gas – zusätzlicher Winterstrom und Wärme für kalte Tage produziert wird. In der Direktion wird aber bereits geplant, wie der weitere Ausbauschritt aufgegleist werden kann, um die mittlerweile verschärften Klimaziele erreichen zu können.

Die Förderung des Veloverkehrs ist seit Jahrzehnten ein zentrales Mittel der Städte, in der Verkehrspolitik und im Klimaschutz. Mit dem 15-Mio.-Kredit können nun Schlüsselprojekte finanziell gesichert und rascher umgesetzt werden. Ein klares Bekenntnis zur lebenswerten Stadt haben Stadtrat und Stadtparlament auch mit den Gegenvorschlägen zur Gute-Luft-Initiative und zur Zukunfts-Initiative abgelegt. In den nächsten Jahren sind Strassenflächen in beträchtlichem Umfang für mehr Grün, also auch Baumpflanzungen, und für den öffentlichen und den Veloverkehr freizuspielen. Die Erarbeitung dieser Vorlagen war eine Herausforderung, denn neben dem angestrebten Ziel sind auch Rahmenbedingungen technischer oder finanzieller Art zu berücksichtigen.

Dass der öffentliche Verkehr also in Zukunft einen grösseren Anteil am innerstädtischen Verkehrsaufkommen übernehmen soll, ist in diversen Reglementen und Konzepten – vom Bund über den Kanton bis zu unserer Stadt – festgeschrieben. Mit der Umsetzung tun wir uns jedoch zuweilen schwer: Den Viertelstunden-Takt bei der S-Bahn kann der Stadtrat beim besten Willen nicht selber einführen. Und dort, wo wir Handlungsspielraum haben, ist dieser durch allseitige Sparanstrengungen bedroht. Wenn wir aber die Fahrgastzahlen nicht nur wieder auf das Vor-Corona-Niveau anheben, sondern auch noch Marktanteile gewinnen wollen, darf der ÖV nicht stehen bleiben!

Die Politik ist hier gefordert. Dass der öffentliche Verkehr das Wohlwollen der Bevölkerung geniesst, hat die Abstimmung zur zweiten Etappe der Busflotten-Elektrifizierung gezeigt. Der 42-Millionen-Kredit wurde mit 84% Ja-Stimmen angenommen.

Der Klimawandel fordert uns auf vielen Ebenen heraus. Zunehmende Trockenphasen, Hitzewellen und Starkregenereignisse rufen nach Anpassungen. Eine davon ist

die «Schwammstadt»: Damit nicht zahlreiche Kanäle ausgebaut werden müssen, soll das anfallende Regenwasser möglichst vor Ort versickern. Wo dies nicht möglich ist, soll das Regenwasser direkt einem Fliessgewässer und nicht unnötigerweise der Abwasserbehandlung zugeführt werden. Der Stadtrat hat dem Parlament vorgeschlagen, entsprechende Massnahmen mit Mitteln aus der Entwässerungsgebühr zu fördern. Nach der Zustimmung im letzten Herbst können bereits ab dem kommenden Frühling Fördergesuche entgegengenommen werden.

Im gesellschaftlich-sozialen Bereich sticht aus meiner Sicht die neue Strategie «Alter und Gesundheit 2030» der Stadt hervor. Die Gruppe der Älteren wird immer grösser und es ist eine zentrale Aufgabe unserer Stadt, die Rahmenbedingungen so zu setzen, dass sich auch die ältere Generation in St.Gallen wohl fühlt und möglichst lange ein selbstbestimmtes Leben in einer solidarischen Gesellschaft führen kann. Konkret geht es da um passenden Wohnraum, Begegnungsmöglichkeiten, Vernetzung oder Nachbarschaftshilfe. Zahlreiche Massnahmen gilt es hier in den nächsten Jahren umzusetzen.

Die Stadtrats-Arbeit ist extrem vielfältig. Es gäbe noch so viele Themen anzusprechen. Aber nur dies noch: Ich erlebe derzeit einen starken Widerstreit zwischen all den nötigen und erstrebenswerten Entwicklungen und den beschränkten Mitteln. Ja, die Stadt muss mit ihren Finanzen sorgfältig umgehen. Wir sind nicht alleine, sondern stehen in der Mitte von Gemeinden, die finanzpolitisch allesamt einen grösseren Spielraum haben. Trotz den finanziellen Restriktionen dürfen wir aber nicht in den Stillstand kommen. Dieser Spagat, dieser Widerspruch ist nicht nur auszuhalten, sondern es gilt immer wieder einen praktikablen Weg zu finden – für die Menschen in unserer lebenswerten, offenen und ökologischen Stadt.

Peter Jans, Stadtrat

Sekretariat

Die Tätigkeit des Parteisekretariats war auch in diesem Jahr 2021 wieder äusserst vielseitig. Administrative Arbeiten, der Kontakt zu den Mitgliedern, die Unterstützung der diversen Parteiorgane und des Präsidiums, die Medienarbeit sowie die Koordination einer grossen Zahl an Aktivitäten gehörten zu den Aufgaben des Parteisekretariats. Kantonale und Nationale Unterschriftensammlungen, Initiativprojekte, städtische Mitwirkungen, zahlreiche parlamentarische Geschäfte, Parteiveranstaltungen galt es im Blick zu halten.

Die zahlreichen Aktivitäten zeigen das enorme ehrenamtliche Engagement, dass auf allen Ebenen der Partei geleistet wird. Als mitgliederstärkste Partei in der Stadt St.Gallen ist es unsere Stärke, politische Projekte und Aktionen umzusetzen, zu denen andere Parteien nicht in der Lage sind. Gleichzeitig wurde die Mitgliederbasis durch die zahlreichen Unterschriftensammlungen und Abstimmungsvorlagen auf städtischer, kantonaler und nationaler Ebene stark gefordert. Nicht immer war der Gang auf die Strasse freiwillig: Die Pläne zur Abschaffung der Stempelsteuer oder die Schliessung des Spitals Wattwil zwangen die SP zu Referenden, an denen wir uns auch als Stadtpartei intensiv beteiligten. Auf städtischer Ebene haben wir im Winter 2020/2021 durch die erfolgreiche Ergreifung der Initiative gegen verlängerte Ladenöffnungszeiten

dem Stadtrat klargemacht, dass wir einseitige Verschlechterungen für die Angestellten in der St.Galler Innenstadt nicht akzeptieren. Beim Themenforum im November nahmen über 70 Interessierte, die sich aktiv gegen den milliardenteuren Strassenbau auf dem Gebiet der Stadt St.Gallen einsetzen möchten, teil. Dank dem riesigen Einsatz von zahlreichen Mitgliedern konnten wir einmal mehr beweisen: Die SP ist initiativ- und referendumsfähig und kann politische Projekte auch unter widrigen Bedingungen vorantreiben!

Dank der guten und engen Zusammenarbeit mit der Partei- und Fraktionsleitung konnten wir 2021 rasch auf politische Aktualitäten reagieren. Politische Schlagfertigkeit war 2021 mehrfach nötig: Als im März der Stadtrat eine massive Erhöhung der Musikschularife bekanntgab, konnten wir diesen mit einer in kürzester Zeit erstellten Online-Petition zum Umschwenken zwingen. Die fehlende Übersicht über die staatlichen und privaten Unterstützungsmassnahmen in der Pandemie zwang uns im April dazu, als SP kurzerhand eine eigene Website „corona-links.sg“ zu lancieren. Die unnötigen Wegweisungen im Nachgang der sogenannten Osterkrawalle haben wir schnell mittels Medienmitteilungen kritisiert und so klargemacht, dass die generelle Verdächtigung von breiter Bevölkerungskreise absolut unverhältnismässig war. Mit zahlreichen Medienmitteilungen und Beiträgen auf den sozialen Medien haben wir versucht, unsere Standpunkte einer breiten Bevölkerung klar zu machen. Obwohl in den klassischen Medien die Berichterstattung zur Stadtpolitik immer dünner wird, erreichte die SP so doch eine gute Medienpräsenz.

Neben der politischen Arbeit beschäftigte sich das Sekretariat mit den administrativen Aufgaben. Dazu gehört die Organisation von Veranstaltungen, der Versand von Newslettern und Einladungen, die Verwaltung der Mitgliederbeiträge und Mandatsabgaben oder die Protokollführung für diverse Parteiorgane. 2021 gab es einige Neuerungen: Homeoffice und Pandemie machten eine Modernisierung des IT-System notwendig. Mit dem Wechsel des Kassiers wurde die operative Buchhaltung seit 2021 durch Nadine Manser übernommen.

Wir danken allen Mitgliedern, insbesondere aber dem Co-Präsidium, Jenny und Peter, sowie der Fraktionsleitung, Daniel und Evelyne, für das grosse Vertrauen in die Arbeit des Parteisekretariats.

Marco Dal Molin & Nadine Manser, Sekretariat

SP Frauen

Die ersten Monate im 2021 konnte wiederum keine Veranstaltungen in Restaurants organisiert werden. Viele Veranstaltungen der SP fanden hybride statt. Das wollten wir SP Frauen nicht. Im Frühjahr wurde alles lockerer und das Leben fand wieder vermehrt Draussen statt. Bis uns das Virus im Herbst wiederum Einschränkungen brachte. Die Auflage 2-G-Plus in den Restaurants und die kleine mögliche Gruppengrösse im Restaurant hat uns abgehalten, eine Veranstaltung zu organisieren. Soweit wie möglich trafen wir uns anlässlich der Mittagessen am 1. Montag im Monat. Wir waren teils eine sehr kleine Gruppe. Wir danken Agnes Haag, für das Versenden der Erinnerungsmail. Wer neu auf die Mailliste gesetzt werden möchte, melde sich bei Agnes Haag, agnes-haag@bluewin.ch. Wir treffen uns ab 2022 neu jeden 1. Montag der ungeraden Mo-

nate im Café Gschwend; am 1. Dienstag der geraden Monate in der „Denkbar“. Dies haben wir so entschlossen, da nicht alle an einem Montag mit uns essen können. Wir hoffen, dass diese Anpassung Anklang finden und freuen uns auf jede Frau.

Eva Crottogini, Gabriela Eberhard, Lisa Etter-Steinlin



JUSO

Was für ein Jahr, das wir hinter uns haben. Vor einem Jahr wurde aus der «JUSO Stadt St. Gallen» die «JUSO Stadt St. Gallen, Rheintal, Appenzell». Wir waren plötzlich eine sehr grosse Sektion! Unter dem Jahr konnten wir einen grossen Neumitgliederzuwachs verzeichnen und wuchsen stets weiter.

Zeitgleich mit dem Zusammenschluss unserer Sektionen änderte sich auch unser Vorstand. Nina Troy zog es weiter in den Vorstand der JUSO Kanton St.Gallen. Neu dazu kamen Laura Brunner und Era Shemsedini, die jetzt seit einem Jahr den Vorstand zusammen mit Robin und Noa bilden.

Im Sommer trat Andrea Scheck aus dem Stadtparlament zurück. Sie ist nun Präsidentin der SP Kanton St. Gallen. Danke für deine wahnsinnige parlamentarische Arbeit Rea! Mirjam Rizvi hat ihren Sitz im Parlament übernommen und hat schon einige Interpellationen und Anfragen ins Parlament getragen. Danke auch dir!

Nach sehr intensiven Sommermonaten war es am 26. September endlich so weit. Die Schweiz hat über die 99%-Initiative der JUSO abgestimmt! Wir haben einen tollen Abstimmungskampf an den Tag gelegt und waren immer wieder laut. Es lässt sich darüber streiten, ob es schliesslich ein Achtungserfolg oder doch eine Enttäuschung war, doch an uns hat es bestimmt nicht gelegen. Auf jeden Fall sind wir nach wie vor laut und bald kommt schon die nächste Initiative. Die 99% bleiben stabil!

Nach einigen ruhigeren Monaten sind wir voller Elan ins neue Jahr gestartet und haben etwa fleissig Unterschriften für die St.Galler Klimafonds-Initiative gesammelt. Seit

neustem findet an jedem ersten Donnerstag im Monat unser Stammtisch in der Genossenschaftsbeiz Schwarzer Engel statt. Dort tauschen wir uns aus und Pläne werden geschmiedet.

Noa Olibet, Vorstandsmitglied JUSO

SP60+

2021 übergab der bisherige Präsident Hansueli Baumgartner die Leitung an Beat Steiger, Wil und Bernadette Wang, St. Gallen, die neu das Co-Präsidium führen werden.

Wir starteten mit einer Telefonaktion bei allen Mitgliedern, um Kontakte zu erneuern, das Befinden in Corona-Zeiten zu erkunden und auch um allfällige Wünsche und Ideen für die kantonale SP 60+ Politik zu erfahren. Es ergaben sich viele interessante Gespräche mit engagierten und aktiven Mitgliedern, aber auch mit älteren Genossen und Genossinnen, die unter der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Isolation gelitten haben.

Trotz Corona konnten wir zwei sehr interessante Veranstaltungen in St. Gallen durchführen: Hans Fässler, Historiker, führte uns auf Spuren von Rassismus in St. Gallen mit einem Schwergewicht zu den sanktgallischen Verbindungen zur Geschichte der Sklaverei und des Kolonialismus. Bei einem zweiten, sehr rege besuchten Anlass liessen wir uns durch die riesige Baustelle im Kantonsspital St. Gallen führen. Die geplante Diskussion mit Fachleuten über die Gestaltungsprinzipien der zukünftigen Alterspolitik, die voraussichtlich 2022 noch in den Kantonsrat kommen werden, musste wegen Corona leider verschoben werden.

Hansueli Baumgartner, Bernadette Wang, Beat Steiger, Präsidium SP 60+

Quartiergruppe Riethüsli-St.Georgen

Auch 2021 waren unsere Quartiergruppe in ihren Aktivitäten durch die Pandemie eingeschränkt. Dennoch fand im Juni der traditionelle Sommergrill mit elf Genossinnen und Genossen statt – die meisten davon treue SP-Quartiermitglieder, aber auch einige Neumitglieder. Gerade bei einem solchen geselligen Anlass in kleinem Rahmen besteht für SP-Neumitglieder die Chance in Kontakt zu kommen mit anderen SP-Mitgliedern. Das Angebot zur Teilnahme mache ich jeweils beim telefonischen Erstkontakt mit SP-Neumitgliedern – im Rahmen des persönlichen Willkommens-Telefons mit Informationen zur SP St.Gallen. Dies wird von den Betreffenden sehr geschätzt.

Im Dezember durfte man sich in Kleingruppen wieder treffen und so konnten wir unseren Chlaus-Anlass wieder durchführen, mit Wanderung über die winterliche Solitüde, mit anschliessendem Biber und Wein in Oberhofstetten. Im Februar 2022 hat sich unsere Quartiergruppe bei der Verteilung von 2'000 Abstimmungszeitungen in den Quartieren Riethüsli und St.Georgen beteiligt – der Aufwand hat sich gelohnt: Die Abschaffung der Stempelsteuer ist hochgradig abgelehnt worden!

Und bereits sind wir wieder dran, abzuklären, wer vom Riethüsli und St.Georgen wieder bereit wäre, bei der Verteilung der 1. Mai-Flyer und der SP-Abstimmungszeitung zu den Abstimmungen vom 15. Mai mitzumachen: Arbeit und Engagement gehen nicht aus.

Heidi Kundela-Graf

Finanzen

Finanziell war das Jahr 2021 für die Stadtpartei erfolgreich. Trotz leichten Mehrhaushalten im Bereich Sekretariat sowie Veranstaltung und Aktionen (Sommerfest, Website „corona-links.sg“) können wir dank zahlreichen Mitgliederbeiträgen, Spenden und Mandatsangaben einen ausgeglichenen Abschluss für das Jahr 2021 vorlegen. Noch ist der Abschluss nicht von der Revisionsstelle geprüft. Die genauen Zahlen werden nach erfolgter Revision an der ordentlichen Hauptversammlung am 28. April 2022 vorgelegt. An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei allen Mitgliedern und Mandatsträger*innen für ihre finanzielle Unterstützung bedanken, die für das Funktionieren unserer Partei unerlässlich ist.

Entwicklung der Mitgliederzahl

Die Entwicklung der Basis entwickelt sich weiterhin erfreulich. Es zeigt, dass die SP nicht nur im Parlament, sondern auch hinsichtlich der Mitgliederzahl solide in der Stadt verankert ist. 2021 sind 62 Personen der SP beigetreten oder aus einer anderen Sektion zur Stadtpartei gewechselt. Der leichte Rückgang der Mitgliederzahl im Vergleich zum Vorjahr ist auf eine einmalige Bereinigung der Mitgliederdatenbank zum Jahresende zurückzuführen.

Mitglieder per 1. Januar:

2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
369	380	409	402	398	420	450	462	454	461	470	463